

Knalliger Abend

Zu Silvester ist es im Casino rund gegangen: Fabian D. Schwarz und das Berta Epple Trio stimmten auf das neue Jahr ein.

Seite III



Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Tausende sind dabei

Viel los war bei der 38. Auflage des Bietigheimer Silvesterlaufs. Ein Läufer dominiert ihn seit Jahren und siegt auch diesmal: Simon Boch.

Seite VI

Mittwoch, 2. Januar 2019



Leonard Schulz an seinem Arbeitsplatz: Der junge Schreiner ist bei Muny ausgebildet worden.

Foto: Peter Meuer

Die große Freude am Werkstoff Holz

Kornwestheim Das Gesellenstück des jungen Schreiners Leonard Schulz gehört zu den besten deutschlandweit – und wird in Hannover ausgestellt. Was macht die Vitrine so besonders? Von Peter Meuer

Einer der besten jungen Schreiner deutschlandweit arbeitet in Kornwestheim. Leonard Schulz ist frisch gebackener Geselle beim Holzbau- und Schreinerbetrieb Muny. Er ist von der Handwerkskammer der Region Stuttgart ausgezeichnet worden – als Kammermeister und damit bester junger Nachwuchsschreiner in Theorie wie Praxis. Und dann ist da natürlich noch die Sache mit seinem Gesellenstück. Das nämlich hat der 22-Jährige vor Kurzem im Haus der Wirtschaft in Stuttgart im Rahmen des Wettbewerbs „gestaltete Gesellenstücke“ ausstellen dürfen, veranstaltet vom Landesinnungsverband der Schreiner in Baden-Württemberg. Trotz der starken Konkurrenz – Nachwuchstischler aus dem ganzen Bundesland traten an – überzeugte Leonard Schulz die Jury. Sein Gesellenstück ist nun für die Ausscheidung auf Bundesebene zugelassen. Auf der Ligna, der führenden Messe für Innovationen in der Holzindustrie, wird im Mai in Hannover über die bundesweit besten Gesellenstücke entschieden.

„Ich hoffe, ich kann selbst auf der Messe vorbei schauen“, sagt Leonard Schulz, der

trotz der großen Erfolge in seinem gewählten Beruf sehr bescheiden auftritt. „Das ist unabhängig vom Wettbewerb bestimmt sehr interessant“, sagt er erfreut.

Sein Gesellenstück, das auf der Holzfachmesse präsentiert wird, ist eine Barvitrine zum Aufbewahren von alkoholischen Getränken und Gläsern, elegant im Design, aus Esche, mit trapezförmiger Tür und von Schulz eigens entwickelten Standbeinen.

„Die Vitrine zu bauen, hat handwerklich höchsten Anforderungen genügt“, lobt Wolfram Staiger, einer von Schulz' Ausbildern und Betriebsleiter der Schreinerei bei Muny. „Das Stück ist sehr sehr gut proportioniert.“

Staiger gibt unumwunden zu, dass man im Unternehmen sehr stolz auf Leonard Schulz und auch auf die anderen Auszubildenden ist – das bestätigt auch Geschäftsführer Patrick Pressel. Wolfram Staiger

hebt zudem die Bandbreite der Ausbildung im Betrieb hervor, schon früher haben Auszubildende Preise geholt, so berichtet es der Muny-Betriebsleiter.

Leonard Schulz selbst lebt in Tamm, er hat vor seiner Ausbildung bei Muny Abitur gemacht, und ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Werkstatt für beeinträchtigte Menschen in Bietigheim absolviert. Warum er sich entschieden hat, Schreiner zu werden? „Ich wollte handwerklich arbeiten“, sagt der 22-Jährige. Und der „Werkstoff Holz“, der gefalle ihm eben besonders gut. „Vor allem unter einem Gestaltungsspekt lässt sich damit viel anfangen“, sagt Leonard Schulz, der die Kreativität, die der Beruf oft mit sich bringe, sehr schätzt. Bei Muny arbeite er sehr gerne, ergänzt Leonard Schulz, der in seiner Freizeit gerne Fahrrad fährt oder die handwerklichen Fähigkeiten in die heimische Wohngemeinschaft mit einbringt.

Er blickt indes bereits in die Zukunft. Für alle Zeiten als Geselle zu arbeiten, das werde ihm wohl auf Dauer zuwenig sein, sagt der junge Schreiner. Sich weiterzubilden, seinen Meister irgendwann zu machen oder auch ein weiterführendes fachbezogenes Studium anzugehen – das schließt er alles nicht aus.

„Mit der Ausbildung hat er nun eine gute Basis geschaffen“, sagt auch Wolfram Staiger. „Wir freuen uns natürlich, wenn er



Barvitrine: Das Gesellenstück von Leonard Schulz gehört zu den bundesweit besten.

weiterhin für uns arbeitet, wir wissen, was wir an ihm haben“, ergänzt er. Die Anforderungen an junge Handwerker, werden immer größer, weiß der Betriebsleiter. „Und gerade Schreiner müssen heutzutage sehr vielseitig sein“, ergänzt er.

Kornwestheim

Zum Abschluss gibt es noch das „Gloria“

„Alle Jahre wieder“ kommt – wenn man den Worten des Liedes glauben darf – nicht nur das Christuskind, sondern auch der Posaunenchor des CVJM den traditionellen Silvesterblasen auf den Platz vor der evangelischen Martinskirche im Alten Dorf. Dort verabschiedet der Chor das alte Jahr musikalisch – so auch am Montag.

Die „Tulpen aus Amsterdam“, die es im vergangenen Jahr nicht nur akustisch, sondern auch ganz wirklich als Schnittblumen für die Zuhörer gegeben hatte, wurden in diesem Jahr zwar vermisst. Doch dafür gab es unter der Leitung von Sophie Pope überwiegend christliche Kirchentagslieder und Choräle beim etwa halbstündigen Platzkonzert zu hören.

Titel wie „Jesus ist kommen“, „Gott gab uns Atem“ oder das israelische Volkslied „Hevenu Shalom“ boten vor einer Vielzahl von Zuhörern den geeigneten musikalischen Rahmen für einen besinnlichen und ruhigen Jahresausklang.

Mit den besten Wünschen für ein friedliches neues Jahr und ein gesundes Wiedersehen an Silvester im Jahr 2019 verabschiedete sich der Posaunenchor schließlich mit dem Lied „Gloria“ von den zahlreich erschienenen Zuhörern vor der Martinskirche.



Der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Menschen (CVJM) spielt vor der Martinskirche auf.

Foto: Horst Dömötör

Die Hexen erwachen aus ihrem Tiefschlaf

Kornwestheim Die närrischen Zünfte erwecken wieder ihre Maskenfiguren.

Am Sonntag, 6. Januar, beginnt bekanntlich die schwäbisch-alemanische Fasnet. Dann gibt es für die Maskengruppe Rombala-Hexen der Narren-Ober-Liga kein Halten mehr, sie wollen Straßen und Säle unsicher machen. Zuerst aber müssen die Hexen aus ihrem Tiefschlaf erweckt werden. Das geschieht am Sonntag in der Bürgerhalle in Pattonville. Los geht es um 18 Uhr. Mehr als 15 befreundete Zünfte haben der Narren-Ober-Liga bereits ihr Kommen angekündigt, darunter auch die Kornwestheimer Vereine und Gruppen: die Fasnet-Zunft, die Krähen-Hexen, die Kornfetter, die Holzbachzotten und die Flecka Gwädda. Einige Zünfte bringen nicht nur Glückwünsche mit, sondern werden auch mit Darbietungen und Guggenmusik zur Unterhaltung beitragen. Die Gruppen der Ober-Liga werden natürlich auch viel Programm selbst gestalten. So werden die Rombala ihren neuen Hexentanz zeigen, das neu gegründete NOL-Männerballett wird seinen ersten Auftritt haben.

Die Freie Narrenzunft Kornwestheim erweckt ihre Krähen-Hexen dann einige Tage später – am Freitag, 11. Januar, im Martinisaal in Kornwestheim. Hier geht es um 19.30 Uhr los, um 20.10 Uhr folgt die Begrüßung, das eigentliche Erwecken der Hexen beginnt dann um 20.12 Uhr.

Auf die beiden Hexengruppen in der Stadt sind die Kornwestheimer Fasnet-Fans sehr stolz. Der Name Krähen-Hexe bezieht sich auf einen Rabenvogel, der fast ausgestorben ist – auf die Saatkrähe. Auch die Rombala-Hexen stellen mit ihren Darstellungen einen Bezug her zu alten Weibern, die früher rund um Kornwestheim ihre Arbeit verrichteten – und beispielsweise Steckkartoffeln in den Boden gepflanzt haben.

Die Maskengruppe der Fasnet-Zunft, Garbenstricke und Früchtle, lädt schließlich am Samstag, 12. Januar zum Maskenabstauben ein. Hier geht es um 19.31 Uhr im ESG-Vereinsheim Nord, Jahnstraße 21 in Kornwestheim, los.

Die Figuren der Kornwestheimer Fasnet-Zunft symbolisieren unter anderem Fruchtbarkeit, Beständigkeit und Schläue der Bauern und Lebensfreude. Garbenstricke und Früchtle sind in die Stadtfarben blau und gelb gekleidet. red/pme

Kornwestheimer gewinnt Million

Kornwestheim Mit nur zehn Euro Einsatz ist ein Loskäufer erfolgreich.

Das ist jemand wirklich glücklich ins neue Jahr gestartet: Ein noch unbekannter Kornwestheimer kann sich über einen der fünf Hauptpreise der Lotterie „Silvester-Millionen“ von Lotto Baden-Württemberg freuen. Er oder sie erhält damit eine Million Euro.

Die vier anderen Hauptgewinne gingen in den Raum Crailsheim, nach Rottweil, Winnenden und in den Kreis Reutlingen. Sechs weitere baden-württembergische Tipper freuen sich über je 100 000 Euro, auch gab es Tausende weitere geringere Preisgelder. Alle Losnummern, auf die ein Gewinn entfallen ist, sind im Internet unter www.lotto-bw.de abrufbar.

Die Ziehung der Gewinnzahlen fand am vergangenen Montag – also an Silvester – unter notarieller Aufsicht in der Stuttgarter Lotto-Zentrale statt. Das Sonderspiel der Silvester-Millionen gab es 2018 zum neunten Mal in Baden-Württemberg. Die insgesamt 1,25 Millionen Lose waren wie schon in den vergangenen Jahren schnell ausverkauft – sie waren bereits Mitte Dezember vergriffen.

Der glückliche Kornwestheimer spielte anonym in einer Lotto-Annahmestelle im Stadtgebiet. Zum Abruf der Million muss der Glückspilz nun nur noch die gültige Spielquittung vorlegen. Eingesetzt hatte der Schwabe zehn Euro. red